

Schwacher Auftritt nach erfolgreichem Tag

In der vorletzten Runde viel das Los auf die zweite Auswahl Württembergs. Hoch motiviert und gut gerüstet gingen wir in das Duell gegen die Süddeutschen, doch lief es anders, als wir es uns vorgestellt hatten.

Dabei sah der Anfang sehr vielversprechend aus. Christoph gewann im Ausgang der Eröffnung einen Bauern und zwang seinen Gegner nach rund eineinhalb Stunden zur Aufgabe der Partie.

Leider hielt unsere Führung aber nicht lange an, denn Kevin hatte keinen guten Tag erwischt und verlor seine Partie, obwohl er zweizügig einen Bauern hätte gewinnen können. Statt der Kombination zum Vorteil öffnete der Wismaraner seinen Königsflügel und wurde in der Folgezeit von den schwarzen Schwerfiguren und dem schwarzfeldrigen Läufer Matt gesetzt.

Die Führung für Württemberg II besorgte die Gegnerin von Ulrike. In der Skandinavischen Verteidigung erreichte Ulrike mit Schwarz eine passable Stellung, in der sie den Bauern auf d4 aufs Korn nahm, doch übersah sie in einem Moment ein Figurenopfer auf e6, verlor einen Bauern und musste ihren König im Zentrum belassen, was sie wenig später zur Aufgabe zwang.

Die Niederlagenserie ging leider auch weiter, denn Jörn verpasste den Sieg, als er die Fesslung eines Springers ausließ, mit der er zwei Bauern gewonnen hätte, und stattdessen zwei Figuren für einen Turm und einen Bauern bekam. Im Endspiel waren die beiden Türme seines Gegners den beiden Leichtfiguren klar überlegen und gewannen noch zwei zusätzliche Bauern. Jörn konnte die Stellung nicht mehr halten und musste seine Partie aufgeben.

Auch Georg schaffte es nicht, aus seiner guten Stellung Profit zu schlagen. Während Georg am Königsflügel angriff, tat sein Gegner dies am Damenflügel und erzielte durch ein schönes Springermanöver einen Qualitätsgewinn. Georg kämpfte die nächsten zwei Stunden verbissen gegen die Niederlage, doch sein Gegner schaffte es durch eine gelungene Kombination, dass Georg wegen eines Matts aufgeben musste.

Für einen halben Punkt sorgte unser wieder genesenes erstes Brett. In einer ausgeglichenen Stellung der Maroczy-Verteidigung versuchte es Basti, Verwicklungen anzustreben, um einen ganzen Punkt zusteuern zu können. Im zunehmenden Partieverlauf gelang ihm dies und er erreichte ein Springer-Läufer-Endspiel mit einer deutlich besseren Bauernstruktur. Doch durch einen Fingerfehler, das reflexartige Ziehen des h-Bauern auf die vierte Reihe, hatte sein Gegner die Möglichkeit, diesen Bauern zu gewinnen und einen Freibauern zu haben. Basti setzt noch einmal alles auf eine Karte, versuchte den e-Bauern auf das Umwandlungsfeld e1 zu bringen, doch gelang ihm dies nicht und die Folge war die Abwicklung in ein Endspiel, indem Basti lediglich der Springer verblieb, mit dem er nicht mehr Matt setzen konnte.

Bei eineinhalb Punkten blieb es aber auch, denn Lysan schaffte es nicht, ihre gute Stellung zu gewinnen. Alle ihre Gewinnversuche blockte ihre Gegnerin ab, verschaffte sich einen Freibauern auf der h-Linie und durch mehrere Ungenauigkeiten verlor sie ihre Partie rasch. Ebenso sah es bei Constanze aus, die eine ausgeglichene Stellung in einem Springerendspiel dadurch verlor, dass sie mit ihrem König auf die falsche Brettseite lief und ihre Gegnerin in ihr Bauernlager eindringen und mehrere Bauern gewinnen konnte. Darauf musste Constanze ihren Springer für einen Bauern opfern und konnte das Endspiel nicht mehr gewinnen, obwohl es in der Schlussstellung noch einmal eng wurde.



Trotz dieser herben Niederlage war die Stimmung nicht so betrübt, dass wir den freien Nachmittag nicht mehr genossen. Bei einem Spaziergang durch das Zentrum von Dresden, der Besichtigung der Stadt vom Rathaus und natürlich dem Mitfiebern bei Deutschlands Unentschieden gegen die russische Auswahl bei der Schacholympiade, verbrachten wir einen schönen Nachmittag und Abend.